

Es gibt auch nette Amtsärzte!

Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Februar 2005 18:49

Es ist wirklich total unterschiedlich. Eine Bekannte musste in der Nachbarstadt letzten Sommer ein EKG machen lassen und Blut abnehmen lassen. Aber ich empfand die Untersuchung als total locker, auch wenn der Fragebogen recht umfangreich klingt. Auch der Fragebogen ist anscheinend von Gesundheitsamt zu Gesundheitsamt unterschiedlich; in anderen Städten musste man beispielsweise keine Erkrankungen in der Familie angeben.

Zitat

"Vorerkrankungen ... psychische Erkrankungen: aufzählen und sagen, wann das war - sind Folgen zurückgeblieben"

Genau an diese Frage kann ich mich nicht mehr ganz genau erinnern. Ich habe vorhin auch noch einmal überlegt, wo genau auf dem Fragebogen die Frage nach psychischen Problemen stand und wie es formuliert war. Ich weiß es leider nicht mehr genau und habe nur flüchtig darüber gelesen, da es für mich nicht zutraf. Es kann auch sein, dass es eine Extrafrage war oder auf dem Ankreuzbogen stand, ich weiß nur, dass irgendetwas in der Richtung gefragt wurde.



Ich zerbreche mir gerade den Kopf, weiß es aber nicht mehr genauer. 😕 Weiß es vielleicht jemand anderes, der die Untersuchung erst kürzlich gemacht hat? Vielleicht kann ich dich insofern etwas beruhigen, als dass ich mich mit dem Amtsarzt nett unterhalten und ihm erzählt habe, dass viele Angst vor der Untersuchung haben. Er meinte daraufhin, dass man nur in Ausnahmefällen nicht verbeamtet wird. Ich habe auch mal überlegt, wer an meiner alten Schule nicht verbeamtet war. Es waren, soweit ich weiß, ausschließlich Lehrer, die in den Achtzigern und frühen Neunzigern wegen der schlechten Jobsituation keine Stelle als Lehrer bekamen und erst in den letzten Jahren was fanden, dann aber zu alt für eine Verbeamtung waren. Ich kenne niemanden, der wegen seiner Gesundheit bisher nicht verbeamtet wurde.

Der Arzt antwortete auf meine Frage, wann man denn nicht verbeamtet wird: Ja, es gäbe manchmal Ausnahmefälle, wenn Leute beispielsweise jahrelangen Bluthochdruck nicht wahrgenommen hätten und nun dadurch Herzprobleme (oder war es eine Herzschwäche - ich bin kein Mediziner 😕) bekommen haben. Er klang so, als sei es wirklich recht selten, dass jemand aufgrund von medizinischen Problemen nicht verbeamtet wird.

Einzelne Erkrankungen schienen ihn nicht zu interessieren. Ich glaube, es kommt auf die Summe der Erkrankungen und den gesundheitlichen Gesamteindruck an. Beispielsweise interessierten ihn ausgeheilte Knochenbrüche oder leichte Tierhaarallergien nicht. Er schrieb sie

aber der Vollständigkeit halber auf.

Zitat

Man kann es nicht immer. Und was ist mit der Frage: gibt es Folgen?

Kannst Du das Ganze ein bisschen praezisieren, oder wie wuerde der Arzt mit diesem Aspekt umgehen? Ich meine, ich habe Krankheit x gehabt und die Folgen sind y, das heisst, man kann alles klar identifizieren, aber eine psychische Krankheit idt nicht immer so klar. Warum muessen Aerzte schwierige Zeiten unbedingt wieder aufwecken?

Ich bin mir ja nicht mehr hundertprozentig sicher, ob die Frage nach psychischen Erkrankungen bei der Frage nach Folgen stand oder ein Extrapunkt war. Aber ich glaube, es geht einfach darum, ob du für den Schuldienst geeignet bist oder ob es sich abzeichnet, dass man wegen psychischer Erkrankungen bald als Lehrer ausfällt. Ich könnte mir vorstellen, dass eine psychische Erkrankung bzw. Behandlung, die vor Jahren mal aufgetreten ist und nicht so schlimm war, nicht ins Gewicht fällt. Es schien mir wirklich um Schultauglichkeit (Seh- und Hörtest: genug sehen und hören für die Berufsausübung) zu gehen. Aber vielleicht weiß es jemand genauer?

Vielleicht konnte ich dich ein bisschen beruhigen.

Fürs Ref musst du in NRW wirklich nicht mehr zum Amtsarzt, bei mir ging es um eine Stelle nach dem Referendariat.

Grüße,

Ex-Referendarin